#### **VON UWE MAUCH**

Zum Beispiel die Riede Trum unterhalb der Bahnstraße bei Dürnstein in der Wachau: "6,3 Hektar groß, 203 bis 212 Meter über dem Meeresspiegel, durchschnittliche Lufttemperatur im Sommer 20,1 und im Winter 0,8 Grad Celsius. Der untere Teil entspricht den in der Umgebung üblichen Schwemmlössen."

Karel Kriz blättert stolz im brandneuen Weinherkunftsatlas. Der Assistenzprofessor hat sich seit seiner Zeit als Geografiestudent etwas ganz Essenzielles beibehalten: Seine Augen verraten Passion, wenn er das jüngste Werk seines jungen Teams am Institut für Geographie und Regionalforschung präsentiert.

"Unser Atlas ist in seiner Genauigkeit weltweit einzigartig", erklärt Karel Kriz, der sonst nicht zu Superlativen neigt. Seine Erklärung ist auch plausibel: "Österreich ist das erste Land, das seine Weinherkünfte von der nationalen Ebene bis hin zur Riede einheitlich zusammenfasst und abrufbar macht."

### 27 Weinbaugebiete

Drei Jahre lang hat sein Team gemeinsam mit der Agentur plan+land daran gearbeitet. Jetzt sind alle 27 Weinbaugebiete und die 458 Weinbaugemeinden bis hin zu den mehr als 4.300 Einzellagen Österreichs im sogenannten Weinherkunftsatlas erfasst.

Jede Karte ist online abrufbar (siehe Artikelende). Die Österreich Wein Marketing GmbH, die diese feine Form der Grundlagenforschung in



Mitten drinnen, östlich des Franzosendenkmals: die Riede Trum – Ausschnitt der Herkunftskarte mit der Bezeichnung "Wachau"

Auftrag gegeben hat, hat darüber hinaus ein aufwendig gestaltetes Konvolut an Karten drucken lassen.

Die Karten zeigen, wo in Österreich der Wein wächst. Sie enthalten darüber hinaus für jede einzelne Riede sehr konkrete Informationen wie etwa zu Seehöhe, zur Hangneigung und Ausrichtung, zu Niederschlagsmenge, Durchschnittstemperatur und Sonnenscheindauer, somit zu zentralen Faktoren für die Qualität und geschmackliche Prägung des jeweiligen Weins.

"Egal ob nun Winzer, Sommelier oder Weinkenner, alle finden sie auf unseren Karten wertvolle Angaben zur Herkunft des Weins", erklärt Karel Kriz, der sich auch darüber freut, dass die Uni-Kartografen zeigen durften, was inhaltlich möglich ist.

"In Österreich haben die Rieden eine lange Tradition", so der Forscher. "Sie sind das Herzstück des heimischen Weins, genießen auch ein hohes Image, nicht zuletzt unter den Spitzenwinzern." Auf regionaler Ebene gab es bereits bisher Versuche, die Herkunft des Weins genauer zu zeigen. Das Besondere am Atlas ist seine für das gesamte Land vereinheitlichte Darstellung.

Zufrieden mit der Arbeit der Kartografen zeigt sich auch Susanne Ertler-Staggl, die das Kartenprojekt bei der Marketinggesellschaft der österreichischen Winzer leitet: "Eine saubere und transparente Darstellung aller Weinherkünfte ist die Grundlage für jedes seriöse Weinland."

Ausständig sind derzeit noch die steirischen Rieden, die aufgrund notwendiger Gesetzesänderungen des Jahres auf der Plattform integriert werden sollen.

Kartograf Kriz könnte sich nun zufrieden zurücklehnen. In den drei Projektjahren hat sein Team wie bei einer Weinlese im unwegsamen Gelände zigtausende Einzelinfos über die Weinherkunft gepflückt, gefiltert und bearbeitet. Will er aber nicht. Karel Kriz hofft nun auf eine möglichst breite Akzeptanz bei Österreichs rund 14.000 österreichischen Winzerbetrieben.

#### **QR-Code am Flascherl**

Seine Vision sieht ungefähr so aus: "Man sitzt mit Freunden gemütlich bei einer Flasche Wein, möchte schnell wissen, woher dieser Wein kommt, und erhält auf Knopfdruck umgehend die Antwort, weil auf der Etikette ein QR-Code mit allen Informationen über die Riede aufgedruckt ist." Dazu müssten die Winzer unseres Vertrauens künftig bereit sein, auf dem Etikett noch mehr über die Rieden ihrer verwendeten Trauben preiszugeben.

Doch das ist nicht alles, was die Kartografen der Uni Wien bieten können. Karel Kriz und sein Team würden gerne in einer weiteren Phase des Projekts alle Rebsorten vom Grünen Veltliner bis zum Zweigelt – in das Kartenwerk einzeichnen. Das Tröpferl von der Riede Trum könnte dann noch mit weiteren Informationen angepriesen werden.

Alle Karten auf einen Klick, weitere Infos über das Projekt, die Weinbaugebiete sowie über das gedruckte Karten-Werk unter www.riedenkarten.at

# Kauf



ntikes, Silber, Uhren, Münzen, Porzellan, Kristall, Schmuck, Teppiche, Kleinkunst, Pelze 22 0650/2352637

FIRMA Hartmann kauft: hochw. Pelze. Markentaschen, Dekoratives, Bilder, Porzellan, Bleikristall, Schmuck, Münzen, Uhren, Nähmaschinen, Schreibm. © 0650/5849233, ronny-hartmann.at

ANKAUF: Silberartikel, Pelzmoden, Schmuck, Bronzefiguren, Münzsamm lungen, Nobeluhren, Porzellan, Kristall Bilder, Kunstartikel, Orientteppiche 22 0664/5710057, josefhartmann.at

### WERTE INSERENTEN!

Sie wollen Ihre Wortanzeige telefonisch aufgeben? 22 05 1727 23000.

## Schmuck / Uhren

SPITZENPREISE für Altschmuck, Gold und Silber, Barauszahlung, Mariahilfer Straße 121A, 189 01/5963116, www.gold.co.at

Beteiligungen/Firmen-Verkäufe/Franchising

liebe-kennt-keine-finanzkrise.com 全 0664/5175641



## Haus & Wohnung

### (Winter-) Garten / Gartenmöbel

GARTENARBEITEN. Stiegler, 他 01/292 85 49.

## KURIER INFO

### Anzeigenannahme:

Tel.: 05 1727 23000, Fax: 05 1727 23010,

wortanzeigen@kurieranzeigen.at

### 1190 Wien, Muthgasse 2 Abbildung von Kunstwerken:

Copyright Control Bildrecht/ Wien Vertrieb: Mediaprint,

## 1230 Wien,

Richard-Strauss-Straße 16 Kundenservice:

Telefon: 05 9030-600. Fax: 05 9030-601. Mo.-Fr. 6-17 Uhr,

Sa., So., Ftg. 7-12 Uhr E-Mail: kundenservice@kurier.at

# Musik dient als Bewältigungshilfe, um besser durch Krisenzeiten zu kommen

Emotionale und soziale Stressfaktoren werden positiv beeinflusst

Studie. Mit Musik lassen sich herausfordernde Situationen oder Lebensphasen besser bewältigen. In einer Studie des Max-Planck-Instituts für empirische Ästhetik in Frankfurt/Main zeigte sich nicht nur die Musik selbst als Bewältigungshilfe. Sondern "Musikhören und Musikmachen bieten unterschiedliche Bewältigungspotenziale",

berichten die Forscher in der Fachzeitschrift Humanities and Social Sciences Communications.

An der Untersuchung nahmen während des ersten Corona-Lockdowns von April bis Mai 2020 mehr als 5.000 Menschen aus Deutschland, Frankreich,



Musik hilft bei der Regulation von Angst und Stress

Großbritannien, Italien, Indien und den USA teil. Online beantworteten sie Fragen zu ihrem Umgang mit Musik während der Krise. Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, Musik zur Bewältigung emotionaler und sozialer Stressfaktoren zu verwenden. Menschen mit pandemiebedingt stärkeren negativen Emotionen setzten Musik in erster Linie zur Regulierung von Depressionen, Angst und Stress ein. Diese Strategie komme besonders beim Musikhören zum Einsatz.

Menschen mit einer vorwiegend positiven Grundstimmung nutzten Musik dagegen vor allem als Ersatz für soziale Interaktionen. Ihnen vermittle Musik sowohl beim Zuhören als auch beim Musizieren ein Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft.

Und: Beim Musizieren könne die Musik darüber hinaus zusätzlich noch als "Mittel zur Selbstreflexion" dienen.